

CHECK AGAINST DELIVERY!

CHECK AGAINST DELIVERY!

**Strengthening practice-oriented VET in Europe –a political challenge /Stärkung einer praxisorientierten beruflichen Bildung in Europa – Eine politische Herausforderung**

Sehr geehrte Frau Ministerin Annette Schawan, sehr geehrter Herr Kommissar Figel, liebe Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich ganz besonders, heute bei Ihnen hier in Berlin Gast zu sein und an dieser Konferenz teilnehmen zu können.

In unserer Gesellschaft sind Wissen und Kompetenzen sind die wichtigsten Grundlagen für unsere Zukunft.. Diese hängt weitgehend von der Ausbildungs- und Bildungsqualität, nicht nur in den Schulen, sondern auch in den Unternehmen und am Arbeitsplatz ab. Vieles hängt auch von unserer eigenen Kreativität und unserer **Fähigkeit innovativ zu reagieren** ab. Gerade deshalb hat sich die slowenische Präsidentschaft des Rates der EU **die Förderung von Kreativität und Innovation** sowie die **Stärkung der Rolle der Ausbildung und Bildung** in der erweiterten Lissabonstrategie als Priorität gesetzt.

Wir sind uns bewusst, **dass Bildung und Ausbildung von ausschlaggebender Bedeutung** für Wirtschaftswachstum, mehr und bessere Arbeitsplätze, eine bessere soziale Integration und persönliches Wachstum sind. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, dass wir **durch intensivere Zusammenarbeit, gegenseitiges Lernen und den Austausch bewährter Praktiken** schneller und erfolgreicher unsere Ziele erreichen können.

**Im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses** wurden **Instrumente** entwickelt, die **gegenseitiges Vertrauen stärken** und uns allen, trotz unserer unterschiedlichen Schulsysteme, behilflich sind. Mit diesen Instrumenten können wir die **Qualität, Transparenz, Mobilität, die Anerkennung bereits erworbener Kenntnisse und Kompetenzen**. verbessern. **Europass** und die **Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen**, der auf acht Niveaus und Lernergebnissen basiert, sind bereits konkrete Schritte in diese Richtung.

Ich würde gerne zwei weitere Dokumente hervorheben, die während der slowenischen Präsidentschaft dem Rat und dem Europäischen Parlament vorgelegt werden. Das erste

Dokument sind die **Empfehlungen zu einem europäischen Kreditpunktesystem in der beruflichen Bildung (ECVET)**, die die **Anerkennung von individuellen Lernergebnissen, Durchlässigkeit, Mobilität und lebenslanges Lernen** unterstützen werden. Das zweite, ebenso wichtige Dokument sind die **Empfehlungen zur Sicherung der Qualität in der beruflichen Bildung**.

Bei den zahlreichen Herausforderungen, wie zum Beispiel: die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und oft ungenügende Kenntnissen und Kompetenzen und immer komplexere Anforderungen sind **innovative Konzepte und Kreativität unumgänglich**. An diesem Punkt, meine Damen und Herren, ist **eine verstärkte Partnerschaft** zwischen der **Bildungssphäre** und der **Arbeitssphäre** Voraussetzung für eine **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** der europäischen Wirtschaft in den sich rapide ändernden Umständen der Globalisierung.

Deutschland könnte **mit seiner langjährigen Tradition, der starken praxisorientierten beruflichen Bildung und der stabilen sozialen Partnerschaft** den anderen Mitgliedsstaaten als Vorbild dienen. Auch Slowenien, wenn ich mich als Minister für Schulwesen auf unsere Situation beziehe.

Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt jedoch, dass unsere Bildungssysteme immer wieder mit neuen Herausforderungen und Problemen konfrontiert werden. In Slowenien war die Trennung zwischen dem schulischen und dem dualen Bildungsweg nicht erfolgreich, sodass in der letzten Reform **einheitliche Standards** festgelegt wurden. Ferner wurde zugleich **der praktischen Bildung am Arbeitsplatz für alle Schüler** mehr Aufmerksamkeit zuteil. **Die Ausbildungsprogramme** werden ständig **erneuert**, es wurde ein **Kreditpunktesystem für berufliche Bildung eingeführt, Schulautonomie und flexible Organisation** wurden eingeführt und Arbeitgeber nehmen an der Vorbereitung und Durchführung der Curricula teil. **Durch Modularisierung** wurde mehr **Flexibilität und Verbindung von theoretischen und praktischen Kenntnissen sowie Schlüsselqualifikationen** erzielt. All das erfordert bezüglich Planung, Ausführung und Bewertung der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen **die Teamarbeit von Lehrern** in den Schulen und **gute Kontakte mit Ausbildern** in Unternehmen sowie **eine neue, flexiblere Organisation in den Schulen**.

Meine Damen und Herren,

in Bezug auf **die Stärkung einer praxisorientierten beruflichen Ausbildung** möchte ich noch einige Herausforderungen, die sich stellen, hervorheben:

1. Jedes System befasst sich mit zwei – nicht immer kompatiblen – Herausforderungen. Einerseits jedem jungen Menschen **die Möglichkeit zu bieten, Fertigkeiten und Kompetenzen** zu erwerben, die ihm **einen erfolgreichen Übergang** in die Arbeitssphäre ermöglichen. Dies erfordert auch den Erwerb spezifischer beruflicher Kompetenzen, die die Schüler **in der Praxis schnell umsetzen** können. Andererseits wünschen sich Unternehmen auch gute **generische und übertragbare berufliche Kompetenzen** und die **Beherrschung von Schlüsselkompetenzen**, die dem Individuum ermöglichen, sich **flexibel** und **proaktiv** mit vielfältigen Berufsproblemen zu befassen und durch die sie auf verschiedenen Arbeitsplätzen eingesetzt werden können. Aus diesem Grund wird bei den neuen Anforderungen in zahlreichen Berufen aufgrund neuer Technologien nicht nur die **Beherrschung von Handfertigkeit** betont, sondern auch **gute theoretische konzeptionelle Kenntnisse** sowie die **Beherrschung von Schlüsselkompetenzen und das hat Konsequenzen auch für die praktische Ausbildung** .
2. Die zweite Herausforderung, mit welcher wir uns in vielen Ländern konfrontiert sehen, ist die mangelnde **Ausbildungsreife** für den Eintritt in die berufliche Ausbildung. **Die frühe Identifizierung der mangelnden Grundkompetenzen** sowie gute **Beratung und Unterstützung** sind von wichtigster Bedeutung. Andere horizontale fachübergreifende Maßnahmen und alternative Möglichkeiten sollten helfen dem jungen Menschen, **Mängel zu beheben** und eine feste Grundlage zur Befassung mit immer komplexeren Berufen zu schaffen.
3. Ich bin der Meinung, dass aufgrund immer **komplexerer und sich schnell ändernder Anforderungen in der Arbeitswelt** es für Jugendliche nicht möglich sein wird, die erforderlichen Kenntnisse und die nötige Breite ausschließlich in der „Dualität“ zwischen Schule und einem Unternehmen zu erwerben. In Slowenien werden unternehmensübergreifende Ausbildungszentren und regionale Netze gegründet, die jungen Leuten die Möglichkeit geben, verschiedene Arbeitsumgebungen und Anforderungen kennen zu lernen.
4. **Die Verbesserung der Qualität der praktischen Ausbildung und der Kompetenzen von Lehrern in den Schulen und Ausbildern in den Unternehmen**

bleibt bestimmt eine wichtige Herausforderung. Lehrer sowie Ausbilder werden über gute theoretische und praktische Kenntnisse sowie über die Fähigkeit zur Projektleitung und problembasiertem Lehren verfügen müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die berufliche Bildung hat zwei wichtige Aufgaben, und zwar **zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaften** beizutragen und eine **bessere soziale Integration und Kohäsion der** Gesellschaft zu sichern. Jugendliche zu befähigen, sich **innovativ und kreativ** mit komplexen Anforderungen am Arbeitsplatz und in ihrem Leben zu befassen, erfordert eine Änderung des Paradigmas. **Gute praktische und theoretische Berufskennnisse** und die **Beherrschung von Schlüsselkompetenzen** sind eine unumgängliche Voraussetzung für das Überleben jedes Einzelnen und unserer Wirtschaften in einer globalen Gesellschaft.

Ich bin überzeugt, dass die Konferenz neue Aspekte und Möglichkeiten bieten wird, diese Synergien zu stärken.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Erfolg bei Ihrer Arbeit und gute Schlussfolgerungen, die wiederum **zu neuen innovativen Lösungen** führen werden. Die brauchen wir.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!